

# Backpacker der ersten Generation

Zwei Mal brach Norbert Huser mit seinem Velo zu einer Reise auf, zwei Mal wurden – unerwarteterweise – vier Jahre daraus. In zwei Büchern berichtet der 58-Jährige davon.

Am 29. Dezember 1994 startete Norbert Huser eine Reise durch das südliche Amerika. Vier Jahre blieb der heute 58-Jährige weg, legte grosse Teile der Strecke mit dem Fahrrad zurück. Geplant hatte er das nicht, doch das Velo hat sich für ihn als ideales Fortbewegungsmittel erwiesen: In diesem Tempo hatte er genügend Zeit, sich auf die Kulturen und Menschen fremder Länder einzulassen.

## Reisen ohne Smartphone

Jahre später packte ihn das Reisefieber erneut. Am 8. August 2003 brach er wieder auf, nach Afrika und Asien, blieb noch einmal vier Jahre lang weg, legte über 42 000 Kilometer zurück. Diesmal war ihm von Anfang an klar, dass er von Zuhause aus – damals lebte er im Aargauischen, wo er auch aufgewachsen ist – mit dem Fahrrad losfahren würde. «Das hatte den Vorteil, dass ich genau wusste, was ich unterwegs brauche. Besser: was ich nicht unbedingt brauche», sagt Norbert Huser und lacht. Während seiner ersten Reise habe er einiges an Ballast abgeworfen, das zweite Mal habe er nichts zu viel dabei gehabt. Was braucht man definitiv nicht? «Früher hätte ich wohl «Handy» gesagt, aber heute?» Auch er packt mittlerweile ein Mobiltelefon ein, allerdings kein Smartphone, sondern ein altes Handy. Das bringt ihn manchmal in Schwierigkeiten, etwa dann, wenn er auf Zugang zum World Wide Web angewiesen ist.

«Internet-Cafés findet man fast keine mehr, dafür wird einem überall der Wi-Fi-Code angeboten», sagt er. Auf seiner ersten Reise war beides nicht verbreitet. Damals schickte er Postkarten und Briefe nach Hause. Erwartete er Antworten oder Pakete, konnte er diese auf der Poststelle oder in der Schweizer Botschaft entgegennehmen. Aufregend sei das jeweils gewesen, sagt er.

## Neun Monate arbeiten, drei reisen

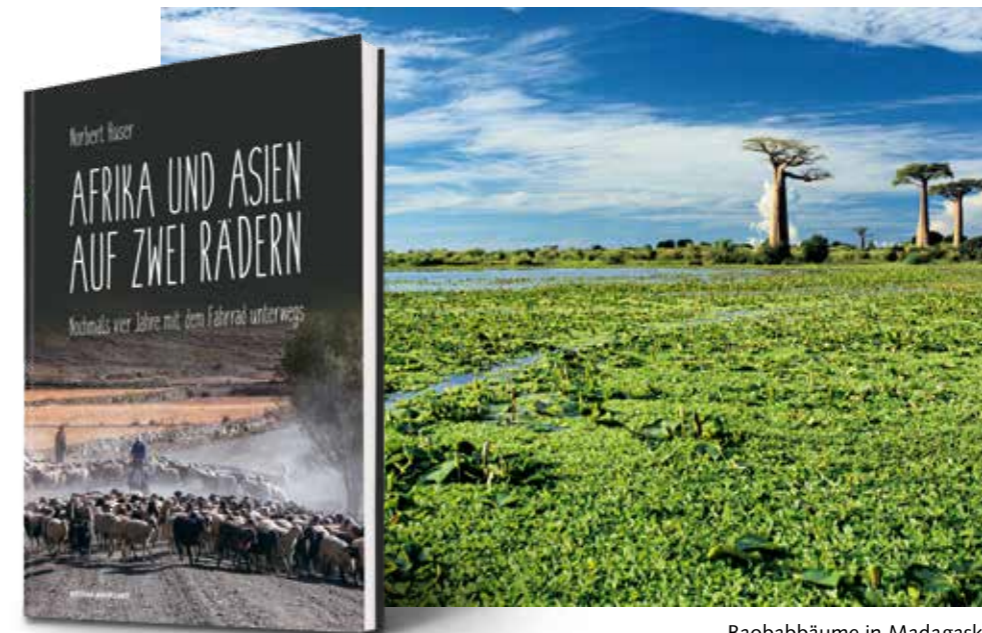
Norbert Huser ist ein Backpacker der ersten Generation. 70 Länder hat er bereist, mit dem Rucksack oder mit Velogeäck, sich treiben lassend, von Schlafplatz zu Schlafplatz ziehend. Auf seine Art reisen zu können, sei ein Privileg, das sei ihm bewusst, sagt er. Möglich sei das nur gewesen, weil er keine Familie gegründet habe. Am liebsten würde er jährlich neun Monate arbeiten und drei Monate reisen – dass dies für den Arbeitgeber, die Firma Schällibaum in Wattwil, wo er als

Bauingenieur tätig ist, nicht tragbar ist, könne er nachvollziehen. Und so beschränkt er sich auf mehrwöchige Auszeiten alle paar Jahre.

Über seine zwei Reisen hat Norbert Huser zwei Bücher geschrieben, lange nach seiner jeweiligen Rückkehr. «Lateinamerika auf zwei Rädern» erschien 2016 und ist nun in zweiter Auflage erhältlich. «Afrika und Asien auf zwei Rädern» erschien eben erst. Er habe Zeit gebraucht, um sich zu überlegen, ob er seine Erlebnisse überhaupt veröffentlichen wolle, sagt Norbert Huser. Und dann brauchte er Zeit, seine Tagebuchnotizen zu verarbeiten. Das Schwierigste sei aber die Auswahl der Fotos gewesen. «Jedes Bild hat für mich eine Geschichte.» Während beider Reisen war er mit einer analogen Kamera unterwegs und hat volle Filmrollen von unterwegs in die Schweiz geschickt. Zweimal musste er sich vier Jahre lang gedulden, bis er überhaupt Fotos seiner Reisen sah. ckö

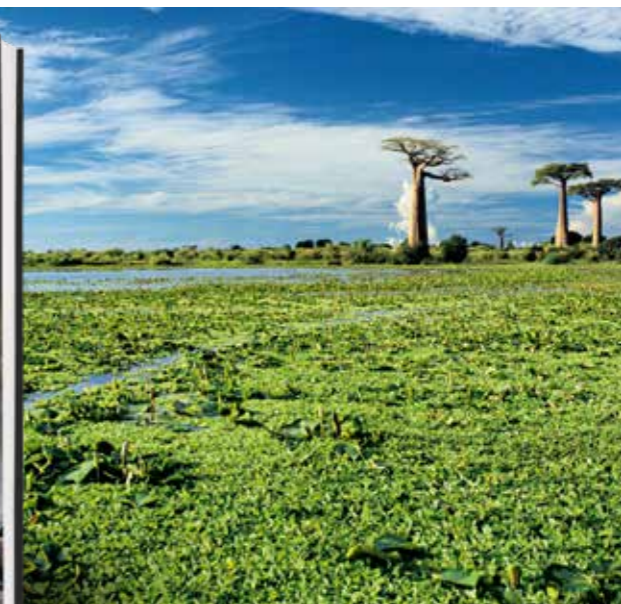


Norbert Huser ist auch im Alltag wann immer möglich mit dem Velo unterwegs. Bild: cli



«Alors, on y va! On route pour l'Afrique!», sagte sich Norbert Huser eines Tages und machte sich mit seinem Fahrrad auf, den schwarzen Kontinent zu entdecken. Die Reise führte ihn von West-, nach Ost- und Südafrika und schliesslich nach Südostasien und von da via den indischen Subkontinent, Zentral- und Eurasien sowie den Balkan zurück in die Heimat. 42 000 Kilometer legte er auf «Cabonga», seinem Fahrrad, zurück. Diese entschleunigte Art der Fortbewegung sagt ihm zu und ermöglicht ihm, den Ländern, den Kulturen und den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Sein Buch ist illustriert mit eindrücklichen Bildern und voll sanfter Poesie.

Norbert Huser  
**Afrika und Asien auf zwei Rädern**  
 edition punktuell  
 416 Seiten, ill., Fr. 38.–  
 ISBN 978-3-905724-64-6



Baobabbäume in Madagaskar. Im Wakhantal in Afghanistan. Bilder: Huser

## Ein Palast mit fünf Ecken und vielen Geschichten



**Appenzeller Verlag**  
 528 Seiten, ill., Fr. 48.–  
 ISBN 978-3-85882-819-4



Vier Jahre im Fahrradsattel – so geht entschleunigtes Reisen

edition punktuell  
 284 Seiten, Fr. 38.–  
 ISBN 978-3-905724-48-6

## DAS LEBEN DER ZIRKUSARTISTIN JOSEFINA TANASA



**FormatOst**  
 160 Seiten, ill., Fr. 38.–  
 ISBN 978-3-03895-006-6